Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 56 (2001)

Heft: 5

Rubrik: Biofarm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anbauhinweise Getreide, Körnerleguminosen, Ölsaaten

Aufgrund der aktuellen Marktlage, des Angebots von Biosaatgut und der Erfahrungen mit verschiedenen Sorten, können für die Anbausaison 2001 / 2002 folgende Hinweise und Empfehlungen gegeben werden.

Weizen

Anbau ausdehnen; Knospe-Betriebe nur Sorten der Klasse I wählen (siehe Kasten); Sorten der Klasse II können als Mahlgetreide nicht übernommen werden. *Nur Umstellbetriebe sollen Sorten der Klasse II säen, dieses Getreide wird als Futterweizen vermarktet.*

Dinkel

Anbau ausdehnen; nur Knospe-Betriebe und nur Sorten Oberkulmer und Ostro. *Umstellbetriebe sollen keinen Dinkel anbauen (es besteht kein Markt für Umstellqualität im Speisesektor).*

Roggen

Anbaufläche nicht ausdehnen. Roggen nur dort anbauen, wo wegen Fruchtfolge und Standort unbedingt notwendig. BIOFARM bevorzugt die Roggensorte Octavian (Populationssorte). *Umstellbetriebe sollen keinen Roggen anbauen (es besteht kein Markt für Umstellqualität im Speisesektor).*

Gerste

Biogerste wird im Futtergetreidemarkt gut nachgefragt. Zwischen Vollknospe- und Umstellqualität wird kein Unterschied gemacht. Bei der **Speisegerste** besteht ein Bedarf von ca. 150 Tonnen, nur Vollknospequalität und mit einem Hektolitergewicht von min. 65 kg. Dieses Resultat ist mit einer zweizeiligen Sorte am ehesten erreichbar.

Triticale

Wird im Futtergetreidemarkt gut nachgefragt. Zwischen Vollknospe- und Umstellqualität wird kein Unterschied gemacht.

Hafer

Wird im Futtersektor schwach nachgefragt. Für Speisehafer haben wir eine Nachfrage von ca. 200 Tonnen, nur Vollknospequalität und mit einem Hektolitergewicht von min. 55 kg. Übernommen werden nur Gelb- und Weisshafersorten. Gute Ergebnisse erzielten dieses Jahr die Sorten Mirabelle (Winterhafer) und Tomba (Sommerhafer).

Körnerleguminosen

Eiweisserbsen sind gefragt, Akkerbohnen weniger. Keine Unterscheidung zwischen Vollknospe und Umstellqualität.

Raps

Für unser Rapsölprojekt Knospe BIO SUISSE brauchen wir 15 ha Vertragsfläche. 2/3 dieser Fläche wird von den bisherigen Produzenten angebaut. Wir suchen noch zusätzliche 5 ha.

Sonnenblumen

Für das Sonnenblumenölprojekt Knospe BIO SUISSE werden wir im nächsten Jahr die Fläche ausdehnen. Interessierte Produzenten erhalten Detailinformationen im Februar 2002.

Soja

Wegen wiederkehrenden Qualitätsproblemen (Pilzbefall auf den Körnern bei feuchten Wetterbedingungen im Herbst) besteht kein Vertragsanbau mehr.

Mais

Für Futterkörnermais besteht eine gute Nachfrage. Keine Unterscheidung zwischen Vollknospe und Umstellqualität. Über die Möglichkeiten bei Speisemais Knospe BIO SUISSE informieren wir im Frühling 2002.

Emmer

Die Anbaufläche von Emmer Knospe BIO SUISSE werden wir im nächsten Jahr ausdehnen. Interessenten informieren wir gerne über die Anbau- und Übernahmebedingungen.

Produzentenpreise

Am 27.7.2001 wurden die Richtpreise für Brotgetreide 2002 von der BIO SUISSE, in Absprache mit den Müllern und Verarbeitern wie folgt festgesetzt (Vollknospe, Fr./dt): Weizen I: Fr. 110.–; Weizen II: Fr. 95.–; Roggen: Fr. 100.–; Dinkel I: Fr. 122.–. Für Umstellweizen wurde ein Zielpreis von Fr. 90.– festgelegt. Die BIOFARM Genossenschaft setzt sich dafür ein, dass diese Preise realisiert werden können. Wir haben sie in unsere Anbauverträge übernommen.
Für Futtergetreide werden die Richtpreise im Mai 2002 festgesetzt. Wir denken, dass die Preise im Rahmen 2001 gehalten werden können.

Saatgut aus biologischer Produktion, Empfehlungen / Erfahrungen

Bioproduzenten sind verpflichtet, wenn verfügbar, Saatgut aus biologischer Produktion einzusetzen. Für die Aussaat 01 sind im Handel folgende Sorten verfügbar:

Weizen	Arina (I), Runal (I), Tamaro (I), Titlis (I), Greina (I), Lewis (II), Asketis (II). Bei milden Wintern eignet sich die Sorte Greina gut als Winterweizen. Tamaro hat in Versuchen auf Biobetrieben in den letzten zwei Jahren gegenüber Arina, Runal und Titlis ertragsmässig um 5 bis 10 % schlechter abgeschnitten. Runal soll in Gebieten mit vermehrter Tendenz zu Auswuchs nicht angebaut werden.
Dinkel	Ostro, Oberkulmer
Roggen	Octavian (Populationssorte), Picasso (Hybridsorte)
Triticale	Tridel
Wintergerste	Baretta (2-zeilig), Landi (6-zeilig), Lyric (6-zeilig) Die Erfahrungen bestätigen, dass Baretta für den Bioanbau gut geeignet ist. Landi und Lyric sind ertragsmässig ähnlich, Lyric beim Hektolitergewicht eher etwas besser.
Sommergerste	Bacon (2-zeilig)
Sommerhafer	Expander (Weisshafer); Ebène (Schwarzhafer), für Speisequalität nicht geeignet.

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.
Niklaus Steiner, BIOFARM, Tel. 062 957 80 52

Beschlüsse Ausschuss «Sortenempfehlungen Bio-Getreide»

Der neu konstituierte Ausschuss «Sortenempfehlungen Bio-Getreide» der Fachkommission Getreide der BIO SUISSE (Zusammensetzung: Biobauern, Bioberater, Müller, Forscher der FAL, Reckenholz, FAC Changin und des FiBL) hat an seiner Sitzung vom 31. August 2001, für Weizen die Resultate der Bio-Sortenversuche und Praxiserfahrungen beurteilt und für die Aussaat 2001 / 2002 folgende Beschlüsse gefasst.

Die in der Schweiz zur Verfügung stehenden und für den Biolandbau geeigneten Sorten werden in drei Klassen eingeteilt:

Klasse I

Brot /Mahlgetreide — Arina, Tamaro, Runal, Titlis, Lona, Greina, Albis

Klasse II

andere Speisezwecke und Futterweizen — Pegassos, Habicht, Levis, Taneda, Galaxie, Asketis

Klasse IV

Bisquitweizen — Arbola

Gegenüber der Klasseneinteilung und den Übernahmebestimmungen bei swissgranum ergeben sich folgende Unterschiede:
- die Sorten der Klasse I und Top werden in der Klasse I zusammengefasst;
- als Brot / Mahlgetreide Knospe BIO SUISSE werden nur Sorten der Klasse I übernommen;
- Sorten der Klasse II für andere Speisezwecke, z.B. Flocken, können nur nach Absprache mit dem Verarbeiter übernommen werden.

Aufgrund der mehrjährigen Resultate der Exaktversuche durch die Forschungsanstalt FAL, Reckenholz, Zürich und Praxiserfahrungen werden folgende Sortenempfehlungen gemacht:
- Knospe-Betriebe (Brot-/Mahlgetreide): Arina, Tamaro, Runal, Titlis, Mischung Arina/Titlis. Lona und Greina als winterharte Sommerweizen, Greina ergibt eher bessere Resulate. Runal soll in Gebieten mit vermehrter Tendenz zu Auswuchs nicht angebaut werden.
- Umstellbetriebe (Futtergetreide): Pegassos und Asketis.

Basis für gute Anbauempfehlungen sind u.a. die Ergebnisse der auf Biobetrieben durchgeführten Sortenversuche der Forschungsanstalt Reckenholz, Zürich, in Zusammenarbeit mit dem FiBL, der BIO SUISSE, Sativa und BIOFARM. Biobauern, Forscher und Verarbeiter beurteilen die Gerstenversuche auf dem Hof von Stefan Schreiber, Wegenstetten am 28. Juni 2001.